



Rütte

Existential-psychologische
Bildungs- und Begegnungsstätte
Schule für Initiatische Therapie
Todtmoos-Rütte

Prof. Dr. Karlfried Graf Dürckheim
Dr. Maria Hippus-Gräfin Dürckheim

Antwort des delphischen Orakels auf die Frage nach einer Verfassung für Sparta

1. Ihr sollt die große Seinsordnung befragen.
2. Ihr sollt Gruppen bilden zu deren Überwachung.
3. Ihr sollt zu Vollmond in Vollversammlungen Eure Entscheidungen treffen.
4. Bei schiefen Beschlüssen sollen die GERONTEN diesen entgentreten und deren Ausführung verhindern.

**Es gibt eine
geistige Überlieferung,
an die wir glauben.**

Wir haben miteinander beschlossen, jenes, welches unsere tragkräftige Basis war, nun in einer Art

geistigem Vermächtnis

unseren Mitarbeitern und Freunden im Rahmen einer Struktur zu übermitteln, die das bewahren soll, was für uns innerlich bindend war und schließlich auch unser Ansehen nach außen mehrte.

Das Vorhaben, ein geistiges Vermächtnis zu hinterlassen, setzt die Qualität einer surreal-realen Seelenarchitektur voraus.

Das Gewordene soll nicht in seiner Vordergründigkeit festgehalten werden und oberflächliche Handhabung auslösen.

Auch darf es nicht sein, daß Erfolgserpichtheit irgendwelcher Art die maßgebliche Zielsetzung ist.

Insofern unser Entwurf Gelingen haben darf, muß er dem Mysterium der Verwandlung, dem Tod und der Verfremdung übergangsweise unterliegen, wobei sich die Kategorien der Stifterzeit in der Qualität eines Modells und Modells auch der künftigen Arbeit – wenn auch in einem anderen Gewand – maßgeblich erweisen könnten.

Eine immer wiederkehrende Erneuerung und Einung des immanent vorgegebenen bipolaren Spannungsbogens in der geschöpflichen Welt ist uns aufgegeben. Dieses stellt sich sinnvoll dar in einem

menschlichen Transformationsprozess,

der nie zu Ende geht.

In demselben Maß ist uns aber auch auferlegt, daß wir aus der Rückbindung an den Urgrund des Seins schöpfen und uns in Taten auch schöpferisch erweisen können.

Es gibt heilspendende Kraft im exerzitiemäßigen, „geringen Tun“, aus dem „In-die-Mitte-Gegangen-Werden“, jenseits einer formalen Bedingtheit der Zugehörigkeit zu dieser oder jener Heilsform.

Auch und gerade durch die Ausdifferenzierung unserer Mitarbeiterschaft scheint die Möglichkeit der Übergabe einer bewährten heilerischen Tradition – in Eigenverantwortung genommen – möglich.

Denn es ist allen als Aufgabe mitgegeben, sowohl in die Richtung eines Individuationsprozesses, als auch im Zen und Za-Zen dieselbe Form der Erweiterung der natürlichen Möglichkeiten des Menschen in einen umfassenderen, größeren und der Transzendenz entnommenen Raum hineinzuführen, sowie für die Inkorporation des uranfänglichen Entwicklungsprinzips Sorge zu tragen.

Überlegungen zu einer möglichen Rütteschen Grundordnung

– erarbeitet mit Rechtsanwalt Hahndorf, Freiburg –

Dieses Ordnungsschema beschäftigt sich nur mit möglichen äußeren Formen des Geschehens in Rütte.

Es setzt das innere Geschehen voraus, ohne dieses verliert es seinen Sinn.

Das bisherige Gesprächsergebnis erbrachte Einigkeit in folgenden tatsächlichen Feststellungen:

- Einzel- und Gruppenarbeit ist eine unverzichtbare und nicht hinwegzudenkende Art der Ausbildung des Mitarbeiters und der Begegnung mit dem Gast. Diese Arbeit führt zu aus der Natur der Sache sich bildenden Gruppen, deren Betätigungsfelder und deren Abgrenzung untereinander fließend sein können, die insgesamt aber das gesamte Geschehen in Rütte abdecken: „die Säulen“.
Eine solche Struktur bedarf der Organisation.
- Zur Organisation der Arbeit in den Säulen ist am besten geeignet, wer die umfassendste Kenntnis der Notwendigkeiten und Möglichkeiten des Geschehens in den Säulen hat. Am umfassendsten ist informiert, wer selbst die Arbeit seiner eigenen Gruppe überblicken und sich gleiche Kenntnis Gleichinformierter aus anderen Gruppen zugänglich machen kann: die Versammlung aller Gruppenangehörigen. Diese ist zu groß, um organisatorische Arbeit leisten zu können.
Gewählte Sprecher einer jeden Säule sollten als kleiner Kreis diese Arbeit leisten können: „die Koordinationsgruppe“.
- Eine Fülle von Verwaltungsabläufen muß organisiert werden. Dies kann am besten bestimmen und organisieren, wer die umfassendste Kenntnis der Vorgänge in Rütte hat, die Verwaltungsarbeit selbst kann delegiert werden. Eine kleine, mit hinreichendem Bestimmungsrecht ausgestattete Gruppe von Mitarbeitern sollte die Verwaltungsabläufe leiten können: „das Organisationskomitee“.
- Das innere Geschehen in Rütte muß bewahrt bleiben; ohne dieses sind alle Organisationsformen sinnlos.
Eine Gruppe von Mitarbeitern, die das Vertrauen sowohl der Vermächtnisgeber Maria und Karlfried, wie das der Mitarbeiter besitzen, muß Formen der Bewahrung und Tradierung des Vermächtnisses entwickeln: „das Kuratorium“.

Werden diese tatsächlichen Feststellungen als richtig akzeptiert, ergibt sich daraus das folgende

Grundordnungs-Schema

1. Das Kuratorium bewahrt das Vermächtnis.
2. Das Organisationskomitee organisiert die äußeren Abläufe im Raum Rütte.
3. Die Koordinationsgruppe organisiert die Arbeit in den und durch die Säulen und deren Formierung.
4. In den Säulen wird die eigentliche initiatische Arbeit geleistet.
5. Die Vollversammlung dient der gegenseitigen Vergewisserung und der Bekundung der gegenseitigen Verpflichtung gegenüber dem Vermächtnis der Lehrer.

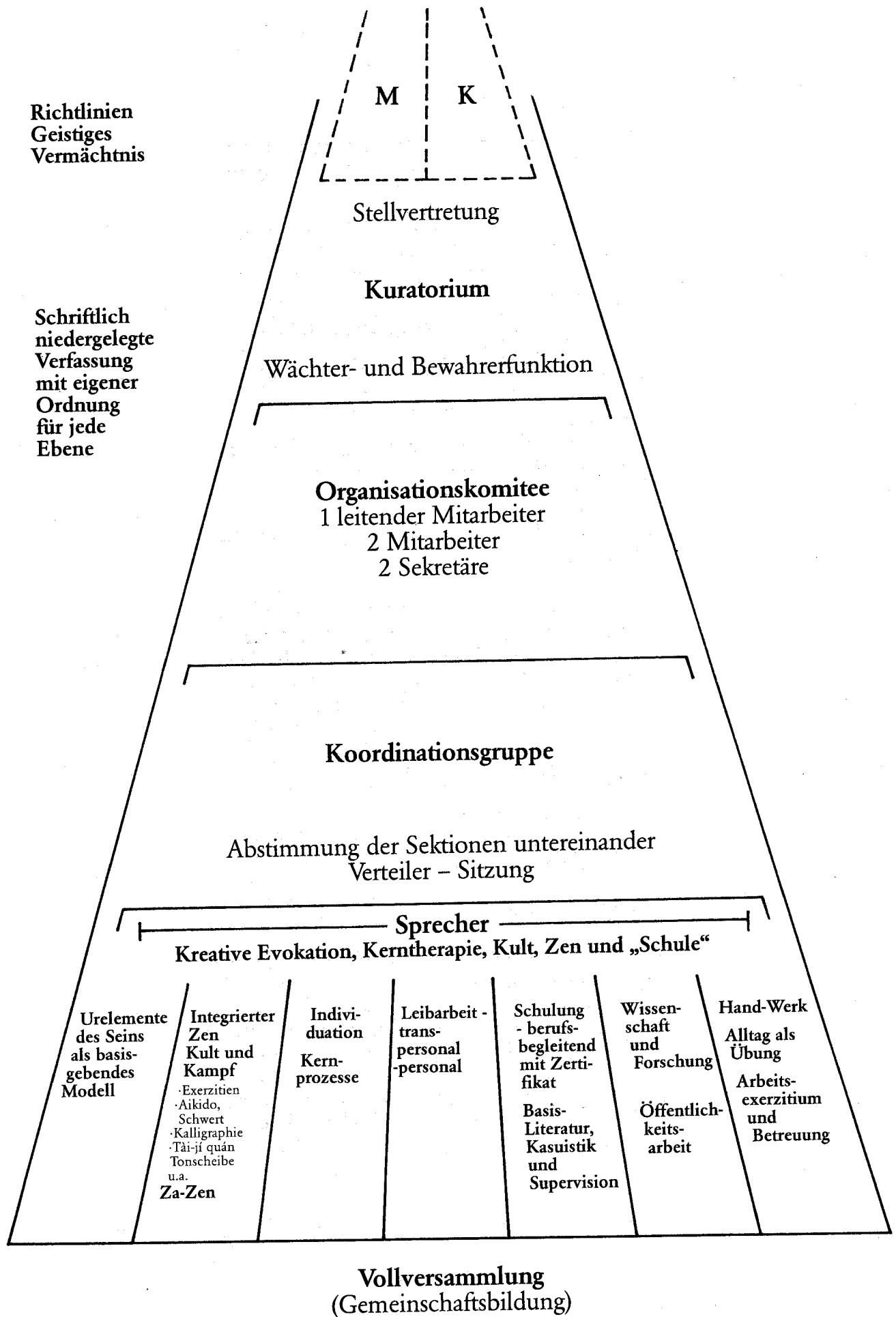
Für jede dieser fünf Ebenen

- Kuratorium
- Organisationskomitee
- Koordinationsgruppe
- Säulen
- Vollversammlung

sollten die gleichen Festschreibungen vorgenommen werden, nämlich

- wer auf welche Weise bestimmt, wer zu welcher Ebene gehört (Wahlmodus) und
- welche Funktionen und Aufgaben durch die Ebene erfüllt werden soll (Funktionsbestimmung).

Pyramide – Grundordnung



Weitere Erläuterungen der Säulen

1. Säule

**Urelemente des Seins als basisgebendes Modell
in:**

- Geführtem Zeichnen
- Tonerde
- Musik
- Tanz
- Gebärden
- Stimme
- Kosmischen Konfigurationen
(I Ging, Tarot, Astrologie)

2. Säule

Integrierter Zen

Kult und Kampf – Exerzitien

- Aikido
 - Schwert
 - Kalligraphie
 - Tai-ji quán
 - Tonscheibe u.a.
- Za-Zen**

3. Säule

Individuation und Kernprozesse

Inkorporations-Geleit

- Traumarbeit
- Biographie
- Mythos
- Kultur der Sinne in:
 - Strich (Graphologie, Graphotherapie)
 - Farbe
 - Tonerde
 - Klang
 - Hand-Werk

4. Säule
Transpersonal-personale Leibarbeit
Bewußtheit in der Bewegung
Schau-Spiel

5. Säule
Schulung – berufsbegleitend mit Zertifikat
Basis-Literatur
Kasuistik und Supervision

6. Säule
Wissenschaft und Forschung
Öffentlichkeitsarbeit

7. Säule
Alltag als Übung
Arbeitsexerzitium
Betreuung
Hand-Werk

Vollversammlung:
Austausch; Gemeinschaftsbildung
Entwicklung der Person zur Überperson ins
Transpersonale

Bewährte Mitarbeiter stehen im freien Dia-
log mit allen Ebenen der Grundordnung in
der Verpflichtung auf die Grundideen von
Rütte.

Es sind dies Mitarbeiter mit eigenen Berei-
chen, die frei in Rütte eingegliedert sind.

1. Kuratorium

a) Wahlmodus

Das erste Kuratorium ist durch Akklamation mit Billigung von Maria und Karlfried zu bestimmen, es soll fünf Mitglieder haben (Kuratoren).

Dauer des Amtes: zwei Jahre

Wiederwahl zulässig

**Nachwahl und Neuwahl:
durch das Kuratorium auf Vorschlag der Koordinationsgruppe und des Organisationskomitees.**

b) Funktion und Aufgabe

- Bewahrung des Vermächtnisses.**
- Bestimmung, Berufung und Abberufung der Mitarbeiter.**
- Schiedsgericht bei paradigmatischen Situationen in katalytischer Funktion.**
- Zur Unveräußerlichkeit des Gutes stehen.**
- Anhörung und Entscheidung über Beschwerden der Mitarbeiter oder der Ebenen oder der Gäste.**
- Benennung der Mitglieder der Verteilergruppe auf Vorschlag der Koordinationsgruppe und auch zusätzliche freie Wahl durch das Kuratorium.**

Das Kuratorium soll bewahren, denken, führen und Entscheidungen treffen, nicht Maßnahmen durchführen.

Dem Kuratorium ist die eigene Vornahme delegierbarer Arbeit nicht gestattet, unbeschadet des Rechtes seiner einzelnen Mitglieder, in anderen Ebenen Funktionen auszuüben oder eigener Arbeit nachzugehen.

Das Kuratorium hat das Recht, jede kontroverse Entscheidung jeder Ebene durch ein Veto aufzuheben und zu erneuter Verhandlung zurückzuverweisen und zur Meinungsbildung auch andere Ebenen damit zu befassen.

Das Kuratorium hat das Recht, jede kontroverse Entscheidung in jedem Bereich auf Nachfrage oder durch Berichtspflicht zu erfahren.

Mitglieder des Kuratoriums haben das Recht der Anwesenheit in allen Gremien, Stimmrecht jedoch nur, wenn sie aus anderem als aus dem Recht als Kurator anwesend sind.

2. Organisationskomitee

a) Wahlmodus

Die Koordinationsgruppe schlägt vor,
das Kuratorium ernannt

einen leitenden Mitarbeiter
zwei Mitarbeiter

Amtdauer: zeitlich unbestimmt

Beendigung nur zum Jahresende mit halbjährlicher Ankündigung durch Mitarbeiter oder Kuratorium.

b) Funktion und Aufgabe

○ **Koordination und Leitung der vier Sekretariate (Hauptsekretariat, Privatsekretariat, Corpus Rütte, Förderverein).**

○ **insbesondere:
Einberufung und Vorbereitung der regulären Versammlungen der Ebenen.**

○ **Abstimmung und Kontrolle der Gästeangebote.**

○ **Verteilung der Arbeits- und Wohnmöglichkeiten für Mitarbeiter und Gäste.**

○ **Öffentlichkeitsarbeit**

○ **interne Information**

○ **externe Information
(Kontakte zu Exist Rütte andernorts).**

○ **Programmgestaltung**

○ **Schulverwaltung etc.**

3. Koordinationsgruppe

a) Wahlmodus

Jede Säule wählt einen Sprecher und einen Vertreter auf die Dauer eines Jahres.

Wiederwahl ist zulässig

Ex officio ist Mitglied der Koordinationsgruppe der leitende Mitarbeiter des Organisationskomitees oder ein von ihm zu bestimmender Vertreter.

b) Funktion und Aufgabe

- **Bildung der Säulen, sodann Bestimmung und Koordination der Säulenarbeit.**
- **Entwicklung, Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsplänen für die Fortentwicklung der Säulen.**
- **Wahl der Mitglieder des Verteilerkomitees zum Vorschlag an das Kuratorium**
(Alternativen der Vorschlagsweise: je ein Vorschlag für eine Säule, Vorschläge nach Anzahl der Säulen, dto. + zwei Freie;
Vorschlag nur aus der Koordinationsgruppe).

4. Säulen

a) Wahlmodus

Bestimmung und Berufung der Mitarbeiter durch das Kuratorium.

Bildung einer Säule durch die Koordinationsgruppe.

b) Funktion und Aufgabe

○ **Bewahrung und Fortentwicklung der tradierten Formen initiatischer Arbeit im eigenen Interesse, im Interesse der Ausbildung neuer Mitarbeiter und im Interesse des Gastes.**

○ **Eine Säule soll so organisiert sein, daß sie einen wesentlichen Bereich Rütte'scher Arbeit sinnvoll und als Einheit abdecken kann.**

5. Die Vollversammlung

ist die Gesamtheit aller Mitarbeiter. Wer Mitarbeiter und damit Mitglied der Vollversammlung ist, bestimmt das Kuratorium.

Bewährte Mitarbeiter stehen im freien Dialog mit allen Ebenen der Grundordnung in der Verpflichtung auf die Grundlagen von Rütte.

Die Aufgabe der Vollversammlung ist:

- In regelmäßigen Abständen zusammenzutreten.**
- Die gegenseitige Vergewisserung der Mitarbeiter und die Erneuerung der Verpflichtung, dem Vermächtnis gegenüber zu dienen.**
- Gegenstände von allgemeinem Interesse oder grundsätzlicher Bedeutung zu diskutieren.**
- Den Ebenen Empfehlungen zu geben.**

Die Vollversammlung wird vom Sprecher des Kuratoriums geleitet und auf seine Veranlassung vom Organisationskomitee einberufen.

Für alle Ebenen gilt

- Ein jeder Mitarbeiter ist berechtigt, Funktionen oder Einzelaufgaben in mehreren Ebenen zu übernehmen.
- Jede Ebene muß sich eine Geschäftsordnung geben, die von der Versammlung der Ebene zu verabschieden und vom Kuratorium zu billigen ist.
- Jede Geschäftsordnung hat vorzusehen, daß
 - regelmäßige Sitzungen in vorbestimmten Zeiträumen abzuhalten sind.
 - Fernbleiben von den Sitzungen nicht zulässig ist, es sei denn, dies sei vorher mit Gründen angezeigt und vorher vom leitenden Gremium der Ebene gebilligt worden.
 - Stimmenthaltungen nicht zulässig sind, es sei denn, es liege vorher zu erklärendes Eigeninteresse und deshalb Befangenheit vor.
 - Vorkehrungen gegen Stimmgleichheit getroffen werden.
 - Gäste nach dem Belieben der Ebene geladen und zu den Sitzungen, jedoch ohne Stimmrecht, zugelassen werden können.
 - Gedanken und Anregungen in einem Protokoll festgehalten werden müssen, welches zumindest ein Beschluß-Protokoll sein soll. So wird evident, an welchem Ort eine Entscheidung zustandekommt.
 - Entstehensweisen von Entscheidungen beschreiben und so zur Grundlage von Weiterentwicklung gemacht wurden.
 - Weiterhin muß, wie schon begonnen, für alle Ebenen ein:
Wahlmodus und ein Entscheidungsmodus mit Beschreibung der Entscheidungsschwerpunkte erarbeitet werden, einschließlich personeller Festlegungen.

Todtmoos-Rütte, im August 1987

Kopiert v. Dirk Kisme Maria Hippikus-Grafen Dörckheim

Zwar Menschen wandeln immer
wie im Schlaf
und handeln doch
nach der verborgenen Ordnung.
Das eine Wachende und einzig Weise,
der ewige Treffpunkt des
Getrennten.

Der Sinn des Sinnlosen.
Das Ur-Gemeinsame ist nur
dem Einsamen bewußt.

Aus den Fragmenten des
Heraklit

